

Ab November soll die Erde ruhen

Sie gehört nun den Geistern (bis Februar) – eine Keltenweisheit.



Denn all die Tiere in den verschiedenen Entwicklungsstadien, die unter Laub, in Pflanzenstängeln, im Altholz oder in der Erde ein für sie passendes Plätzchen gefunden haben, um den Winter zu überleben, möchten ja nicht gestört werden. Sie alle wünschen sich, dass das Laub nicht weggesaugt oder weggeblasen wird und die Pflanzenstängel nicht weggeräumt werden, denn nur wenige der Tiere überleben Minustemperaturen an einem ungeschützten Ort. Bei häufigen Störungen verhungern zum Beispiel Igel, da ihr Stoffwechsel immer wieder heraufgesetzt werden muss.

Herbststürme dürfen kommen, die Pflanzenstängel knicken und die Pflanzen auf den Boden drücken. Der Schnee wird vom Himmel fallen und dieses Paradies in einen weiss gepuderten Märchenwald verwandeln. Die hungrigen Vögel werden sich hier treffen, um mit den vielen verschiedenen Leckerbissen, die am Boden liegen, oder den vielen Samen, die noch an den Sträuchern festsitzen, ihren Bauch zu füllen. Und das wird vor unseren Augen, im Garten oder auf dem Balkon, geschehen.

Tipp 1: Blätterkette. Spinnen ziehen hier ein, diese Leckerbissen lassen sich die Meisen und der Kleiber nicht entgehen. **Zutaten:** Blätter klein/gross, Schnur, Wollnadel und ein Tannenzapfen oder Apfel. An einem Ende der Schnur den Apfel gut anbinden, die Nadel am anderen Ende der Schnur einfädeln, Blätter auf die Schnur reihen und draussen aufhängen.

Tipp 2: Das Laub auf dem Vorplatz und dem Weg, das uns Menschen zur Gefahr werden kann, zu einem Haufen wegräumen. Den Laubhaufen mit grobem Drahtgeflecht (nicht Netz!) gegen Winterstürme schützen.

Wichtig: Die naturnahe Ordnung das ganze Jahr hindurch aufrechterhalten, das freut den Igel, die Vögel, die Kröte und viel, viel anderes Getier.

E schöne Winter wünscht Euch
Maria Flury